

BMW Sailing Cup auf dem Northeimer Freizeitsee



Alles gegeben: Die Hände der HNA-Sailingcrew - übersät mit Blasen. Foto: Weiss



Hart am Wind: Die Segelcrews boten den Zuschauern an Land einen spannenden Wettbewerb. Mit der Nummer 2 das Boot der HNA-Crew. Foto: Schrader



Kräftig kurbeln: Auch der Segel-Nachwuchs übte sich beim Grinder-Wettbewerb. Foto: Plikat

Viel Spaß und noch mehr Lob

BMW Sailing Cup war ein großer Erfolg

NORTHEIM. Von allen Seiten gab es für den BMW Sailing Cup 2010 auf dem Northeimer Freizeitsee nur eines: Lob. Professionelle Organisation, tolle sportliche Wettbewerbe auf dem Wasser und ein schönes Rahmenprogramm an Land sorgten dafür, dass trotz des schlechten Wetters am Samstag alle Beteiligten vor allem eines hatten: viel Spaß. Und als am Sonntag der

Sonnenschein auch noch mehrere tausend Besucher an den See lockten, war der Erfolg der Veranstaltung perfekt. Lob gilt aber auch dem Northeimer Segelclub, der eine große Aufgabe souverän gemeistert hat. (kat)

Mehr auf www.hna.de

Mehr unter www.hna.de/northeim



Sportlich, sportlich: Göttingens Oberbürgermeister Wolfgang Meyer (rechts) nahm aktiv am BMW Cup teil. Links HNA-Redaktionsleiter Olaf Weiss. Foto: Plikat



Probefahrt: Während die Erwachsenen „echte“ Autos ausprobieren konnten, übte der Nachwuchs schon mal auf einem Mini-Parcours. Foto: Plikat



Ausruhen: Auch Segler brauchen mal eine Pause. Auf Sitzsäcken machten es sich diese Sportler bequem. Foto: Plikat



Die Plätze auf dem HNA-Boot waren unter segelerfahrenen Lesern ausgelost worden. Die Glücklichen waren (von links): Alex Kossmann, Christine Hühns, Gerhard Haase und Reinhard Krischker. Alex Breustedt sprang kurzfristig für Rolf Deiters ein, der krankheitsbedingt auf einen Start verzichten musste. Foto: Weiss

„Wir haben alles gegeben“

HNA-Team begeistert vom Sailing Cup - Halbfinale knapp verpasst

VON OLAF WEISS

Dabei sein ist alles. Mit diesem olympischen Motto war die fünfköpfige HNA-Crew an den Wettbewerb herangegangen. „Wir wollen Spaß haben“, sagte Skipper Gerhard Haase vor dem ersten Start.

Trotzdem herrschte nach dem letzten Hoffnungslauf am Sonntag ein Moment Enttäuschung vor, dass es mit einem vierten Platz knapp nicht fürs Weiterkommen gereicht hat. „Wir sind knapp am Halbfinale vorbeigeschrammt“, war aber schon nach kurzem die einhellig zufriedene Sicht auf den Wettbe-

werb. Schließlich hätte im Hoffnungslauf schon ein dritter Platz genügt, um die Vorrundrunde zu erreichen.

„Wir haben uns in jedem Lauf gesteigert“, betonte Christine Hühns. Nach einem sechsten Platz im ersten Rennen, folgten zwei fünfte Ränge und eben ein vierter Platz.

Blasen an den Fingern

„Das Team hat funktioniert“, betonte Skipper Haase. Aber da die Crew zuvor noch nie zusammen gesegelt war, habe es zu Beginn einige Abstimmungsprobleme gegeben. Aber auch angesichts der trotz Handschuhen zahlreichen Blasen an den Fingern des

Teams pflichteten alle Reinhard Krischker bei: „Wir haben alles gegeben.“

Dass sie vor dem ersten Lauf beim Training auf dem Wasser vom kurzfristig um mehrere Stunden vorgezogenen Start überrascht wurden, wollten sie ebenso wenig als Entschuldigung anführen wie eine Behinderung durch ein anderes Boot im zweiten Rennen. Die fünf Segler hatte einfach Spaß auf dem Wasser.

Von der Veranstaltung insgesamt waren alle fünf begeistert. Bei einer Neuauflage im nächsten Jahr in Northeim möchten sie in jedem Fall wieder versuchen, in einer der Mannschaften dabei zu sein.